Am gesunden Herzen eines Pferdes sind vier verschiedene Herztöne hörbar. Stellt man beim Abhören abweichende Geräusche (sogenannte Herzgeräusche) fest, sind diese ein Hinweis auf Fehlfunktionen

Foto: www.arnd.nl Text: Lisa Bille

EINE GUTE ZUSAMMENARBEIT

Gemeinsam mit der bekannten Pferdeklinik Burg Müggenhausen aus dem rheinländischen Weilerswist geht **Mein Pferd** den wichtigsten Erkrankungen des Reitpferdes auf den Grund – von A wie Atemwege bis Z wie Zahnerkrankungen. In mindestens zwölf Folgen beschreiben wir Symptome und Ursachen, erklären bewährte und neue Behandlungsmethoden sowie die modernsten technischen Möglichkeiten und zeigen, was Sie als Pferdebesitzer tun können, um richtig vorzubeugen.

Im fünften Teil unserer Serie geht es um Herzerkrankungen.

In der nächsten Ausgabe:
Obere Atemwege
Mein Pferd 12/2009

+ Mein Pferd

BURGMÜGGENHAUSEN Pferdeklinik

MEDIZIN AKTUELL

Herzschmerz

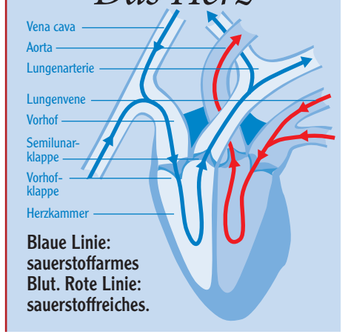
Erkrankungen des Herzens sind oft kompliziert zu diagnostizieren und nicht in allen Fällen heilbar. Doch je früher die Probleme erkannt werden, desto größer sind die Chancen auf ein beschwerdefreies Pferdeleben

036_041_MP1109_Krankheiten.indd 1-2 21.09.2009 16:47:11 Uhr

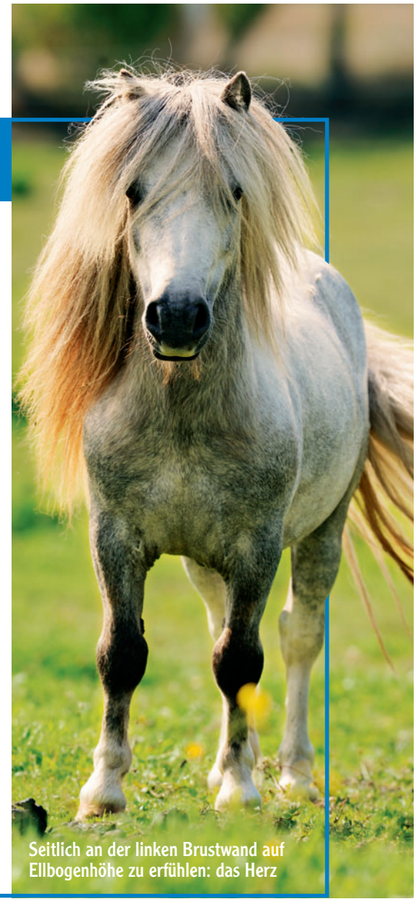
KRANKHEITSBILD

Herzerkrankungen stellen bei Reitpferden die dritthäufigste Form innerer Erkrankungen dar. Das Herz eines Großpferdes wiegt etwa drei Kilogramm. Ein Vollblüter-Herz kann unter Belastung 300 Liter pro Minute pumpen (Mensch: 20 Liter). Es ist unterteilt in vier Bereiche: jeweils eine linke und eine rechte Herzkammer mit Vorhof. Getrennt sind die Seiten von der Herzscheidewand. Das Herz besteht aus Muskelgewebe, welches sich rhythmisch zusammenzieht und als Pumpe funktioniert. Herzkammer und Vorhof sind durch Herzklappen getrennt. Sie sorgen dafür, dass das Blut in die richtige Richtung fließt. Die linke Seite pumpt sauerstoffreiches Blut in den Körper. Sauerstoffarmes Blut strömt zurück in die rechte Herzhälfte, die es zur Lunge leitet. Dort mit Sauerstoff aufgefüllt, fließt es zurück in die linke Herzkammer, um erneut im Körper verteilt zu werden. Herzprobleme entwickeln sich meist im Laufe des Pferdelebens, können aber auch akut ausgelöst oder angeboren sein. „Die wichtigsten Herzerkrankungen sind Arrhythmien (Rhythmusstörungen; Anm. d. Red.) und Klappeninsuffizienz (Beeinträchtigung der Funktionsfähigkeit; Anm. d. Red.)“, erklärt Dr. med. vet. Martine Antys, Spezialistin für Pferdesport in der Klinik Burg Müggenhausen. Arrhythmien können vom Körper oft ausgeglichen werden, daher wird getestet, ob sich Unregelmäßigkeiten bei Anstrengung von selbst regulieren. Wenn sie das nicht tun, schlimmer werden oder erst bei Belastung auftreten, droht Gefahr. Angeborene oder krankhafte Herzklappenfehler durch Verengung oder Schlussunfähigkeit findet man ebenfalls häufig. Durch eine Fehlfunktion läuft das Blut wieder zurück in den Vorhof, es bildet sich ein Stau. Pferde können das oft jahrelang kompensieren, es kann jedoch zu einer Ausdehnung und zu einer Herzinsuffizienz führen. Beim ebenfalls häufig vorkommenden „Cor pulmonale“ (Lungenherz) ist die Lunge nach Bronchitis oder Staublunge chronisch aufgebläht, so dass die rechte Herzkammer stetig gegen diesen Widerstand arbeitet. Das Herz vergrößert sich mit der Zeit und kann schließlich versagen.

ANATOMISCHE GRUNDLAGEN



Blaue Linie: sauerstoffarmes Blut. Rote Linie: sauerstoffreiches.



Seitlich an der linken Brustwand auf Ellbogenhöhe zu erfühlen: das Herz

SYMPTOME

Gesundes Herz: keine Probleme beim Bergauf-Galopp

Ein gesundes, trainiertes Pferd sollte bergauf in gemäßigtem Galopp mit einem Reiter nicht übermäßig ermüden. Pferde mit Herzproblemen fallen dagegen durch schwache Kondition auf, sind nach Anstrengung auffallend schlapp, müde oder verweigern die Arbeit völlig. Sie schwitzen schnell und leiden unter Fieber. Oft ist der Puls erhöht und sinkt nach Anstrengungen nur sehr langsam wieder. Manche Tiere magern ab oder werden apathisch, taumeln oder bekommen Nasenbluten während eines Rittes. Bestimmte Herzprobleme verursachen sogenannte Stauungsödeme: Es sammelt sich Gewebeflüssigkeit in Unterbrust, Unterbauch und Beinen und verursacht dort Schwellungen. Husten, der aufgrund dessen entsteht, kann ebenfalls ein Zeichen sein, genauso, wie viele Herzkrankheiten Atemnot verursachen. Sind Schleimhäute bläulich verfärbt, sollten Sie ebenfalls alarmiert sein. In den Venen ist der Puls nur bemerkbar, wenn das Blut aufgrund von Funktionsfehlern des Herzens in die Venen zurückströmt oder sich staut. Dieser sogenannte positive Venenpuls zeigt sich an der Schulter. Sie können ihn bei Ihrem Pferd im Ruhezustand prüfen, der Kopf sollte dabei hochgehalten werden. Über der Schulter sollte dann bei einem gesunden Pferd kein Pulsschlag zu sehen sein. Eine Ausnahme bilden Vollblüter und Araber, bei diesen kann der Venenpuls auch im Ruhezustand sichtbar sein. Wenn Herzkrankheiten Schmerzen hervorrufen, findet man Pferde in einer typischen Haltung: gekrümmter Rücken, die Ellbogen nach außen gestellt, um die schmerzende Herzgegend zu entlasten. Das Pferd legt sich dann nicht mehr und vermeidet jede kleine Bewegung.

HÄUFIGE BEGRIFFE

Fachlexikon

Kardiologie – Die Lehre vom Herzen
Arrhythmie – Fehler in der Pumpleistung, Herzrhythmusstörung
Insuffizienz – Beeinträchtigung der Funktionsfähigkeit, Funktionsstörung
Myokarditis – Entzündungen des Herzmuskels, die oft Gewebe-Verhärtungen nach sich ziehen
Cor pulmonale – Lungenherz
Stauungsödem – Flüssigkeitsansammlung im Gewebe

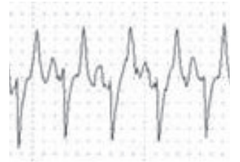
URSACHEN

Herzmuskelschäden werden meist von Bakterien (z. B. Druse) ausgelöst. Entzündungen durch bakterielle Infektionen in Huf, Gelenken oder Lunge können über das Blut in die Herzgegend gelangen und sich dort verbreiten. Arrhythmien gehen oft auf eine solche Entzündung des Herzmuskels (Myokarditis) zurück. Nabelentzündung bei Fohlen kommt ebenfalls als Ursache infrage. Granulome (knotenartige Gewebeneubildungen) an den Zahnwurzeln können bis zum Herzen streuen. Auch Pilzbefall oder Virusinfektionen (Herpes oder Influenza) können das Herz beeinträchtigen, ebenso allergische Reaktionen und bestimmte Pflanzen (Oleander, Eibe, Fingerhut). Wird das Rindermastmittel Monesin über verunreinigtes Futter aufgenommen, kann es ebenfalls Herzprobleme auslösen, gleichermaßen eine Überdosis Selen (oft als Fütterungsergänzung angeboten) oder ein Nährstoffmangel (z. B. Vitamin C). Etwa 0,3 Prozent aller Pferde werden mit Herzfehler geboren, meist ein Loch in der Herzscheidewand, so dass sich das Blut aus beiden Herzhälften mischt. Bis zu einem gewissen Grad können Pferde damit leben, Leistungspferde werden sie aber selten. Herzerkrankungen treffen alle Rassen, besonders oft fallen sie aber bei Sportpferden auf.

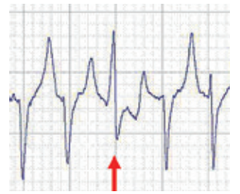
Giftiger Fingerhut kann Probleme für das Pferdeherz verursachen

DIAGNOSE

Pferde mit Herzproblemen zeigen im Ruhezustand oft keine krankhaften Befunde. Daher müssen kardiologische Untersuchungen teilweise nach oder während einer Belastung durchgeführt werden. Die Diagnose stellt sich daher selten als einfach dar. Durch das Abhören von Herz und Lunge mit einem Stethoskop kontrolliert der Arzt die Herztöne auf Regelmäßigkeit und deutliche Hörbarkeit. Ein erstes Anzeichen für Probleme sind sogenannte Herzgeräusche. Während Herztöne normal sind, sind Herzgeräusche anormale Befunde. Fehler in der Weiterleitung elektrischer Impulse führen zu Unregelmäßigkeiten in der Pumpleistung. Solche Herzgeräusche zeigen oft Klappeninsuffizienz an, da das Blut nicht korrekt durch das Herz fließt und Turbulenzen entstehen. Ein erfahrener Arzt kann bereits beim Abhören im Ruhezustand Klappeninsuffizienzen erkennen. Dabei ist die Herzfrequenz ein wichtiger Indikator. Diese können Sie selbst messen, indem Sie die Finger leicht von unten gegen den Unterkieferknochen des Pferdes legen. Eine gesunde Herzfrequenz liegt bei 25 bis 40 Schlägen pro Minute. Notieren Sie die Herzfrequenz im Ruhezustand, so haben Sie Vergleichsmöglichkeiten im Ernstfall. Bei Arrhythmien wird zudem der Mineralstoffgehalt überprüft, da fehlerhafte Kalium-, Calcium- und Magnesiumwerte zu arrhythmischen Erkrankungen führen können. Meist unerlässlich zur kardiologischen Untersuchung ist das Elektrokardiogramm (EKG). Es misst die elektrische Aktivität des Herzens und dokumentiert sie in einer Kurve. So können z. B. Herzrhythmusstörungen erkannt werden. Für plötzliche Arrythmien kann ein Langzeit-EKG über 24 Stunden eingesetzt werden. Mittels Telemetrie (Funk-EKG) können Herzschläge sogar während einer Belastung überwacht werden. Der Herzultraschall (Echokardiographie) ist meist das Mittel der Wahl, um genaue bildhafte Ergebnisse zu erhalten. Die Aufzeichnung der vom Gewebe reflektierten Ultraschallwellen ist heute die wichtigste Methode in diesem Bereich. Der Blutdruck hingegen ist nur begrenzt aussagekräftig, ebenso die Röntgen-Methode, die aufgrund der starken Brustmuskeln nicht immer effektiv ist. Vereinzelt wird jedoch dazu ein Kontrastmittel ins Herz injiziert, meist zur Feststellung angeborener Herzfehler bei Fohlen.



Der Herzschlag eines gesunden Pferdes im Galopp erscheint auf der EKG-Kurve regelmäßig



Arrhythmien zeigen sich in sogenannten Extrasystolen (roter Pfeil), die durch anormale Impulsweiterleitung entstehen

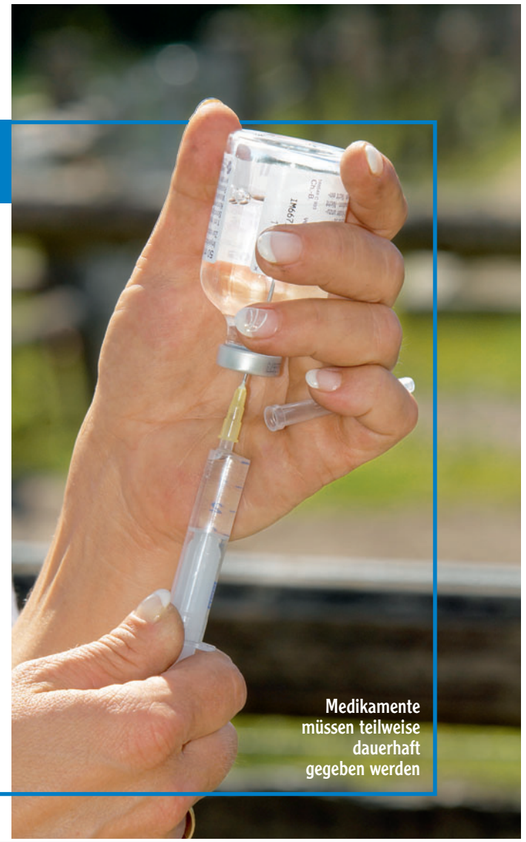
Die Herzaktivität wird mittels EKG gemessen

Fotos: IMAGO, Pferdeklinik Müggenhausen, Sabine Stuewer; Illustration: Nina Schäfer

036_041_MP1109_Krankheiten.indd 3-4 21.09.2009 16:47:18 Uhr

BEHANDLUNG

Die Behandlungsmöglichkeiten bedürfen in jedem Fall vorher der Klärung mit dem Tierarzt, da eine Behandlung bei Herzerkrankungen leider nicht immer sinnvoll oder möglich ist. Eine Therapie braucht aber in jedem Fall ihre Zeit, man rechnet mit mindestens vier bis sechs Wochen Genesungszeit. Grundsätzlich heißt es nach der Diagnose: Ruhe für den vierbeinigen Patienten, jegliche Belastung muss sofort eingestellt werden. Das erkrankte Tier sollte außerdem in einer Außenbox oder einem Offenstall untergebracht werden, um die Sauerstoffversorgung an der frischen Luft zu optimieren. Dazu sollte die Fütterung von Heu und Stroh reduziert werden, damit der Kreislauf nicht zusätzlich mit der Verdauung belastet wird. Außerdem sollte das Pferd nicht mehr so viel saufen. Und letztendlich heißt ein Herzproblem für zu dicke Pferde immer: abspecken! Bestimmte Arrhythmien sind mit Medikamenten jedoch gut behandelbar. Entzündungshemmende Präparate helfen bei Herzmuskelentzündungen, während Herzglykoside die Arbeit des Herzens verbessern sollen. Liegen Infektionen vor, so werden diese meist gezielt mit Antibiotika bekämpft. Die Medikation erfordert nicht selten zwei Mal täglich Spritzen oder Infusionen, was auf Dauer oft schwierig bis unmöglich werden kann. Neue Ansätze bietet die Behandlung von Pferden mit ACE-Hemmern (vorher bevorzugt bei Hunden eingesetzt) gegen Herzinsuffizienz, die erste positive Wirkungen in der Praxis zeigte. Klinische Befunde dazu fehlen jedoch noch, und die Behandlung für Pferde ist zudem sehr kostspielig.
Auch die Homöopathie bietet verschiedene Arzneien gegen Herzbeschwerden. Bei Herzinsuffizienz verwendet sie z. B. die Wirkstoffe Cactus, Digitalis Purpurea oder Crataegus. Will man Akupressur anwenden, wird gezielter Druck auf zwei Herzpunkte ausgeübt, die entweder die Herzklappen oder den Herzmuskel aktivieren sollen. Auch Herzrhythmusstörungen sollen so reguliert werden können. Diese Behandlung sollte man aber immer von einem Profi durchführen lassen! Dasselbe gilt für die Anwendung von Pflanzenheilkunde (Phytotherapie).



Medikamente müssen teilweise dauerhaft gegeben werden

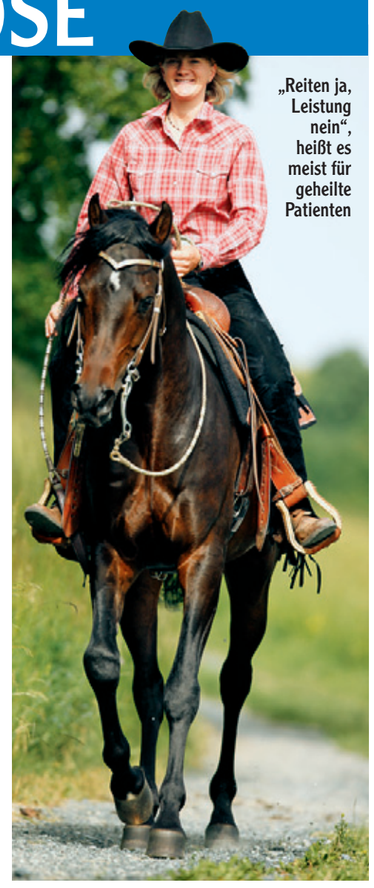
VORBEUGUNG

Leider ist eine gezielte Vorbeugung von Herzproblemen kaum möglich. Eine regelmäßige Impfung und Entwurmung schützt das Pferd jedoch vor Infektionen, die oft Ursache von Herzschäden sind. Nicht nur Pferde mit Herzproblemen sollten möglichst staubfrei gehalten werden. Viel Bewegung und frische Luft in Offenstall oder Außenbox sorgen für gesunde Atemwege, was dem Cor pulmonale vorbeugt, der auf eine Bronchitis folgen kann. „Man sollte unbedingt darauf achten, dass ein Pferd regelmäßig abgehört wird, und zwar möglichst immer vom selben Tierarzt, der die Herztöne über die Zeit hinweg vergleichen kann. Wechselt man den Arzt oft, können Veränderungen leichter unentdeckt bleiben“, warnt Dr. Antys Pferdebesitzer. Die Früherkennung ist nicht nur bei Herzerkrankungen oft entscheidend.

Offenstallhaltung fördert einen stabilen Gesundheitszustand

PROGNOSE

Bei Herzerkrankungen eine treffende Prognose zu treffen ist oft schwierig. Nichtbehandlung von Herzproblemen führt meist zur Herzinsuffizienz. Der Kreislauf des Pferdes kann diese Schwäche irgendwann nicht mehr ausgleichen, es kommt zu Herzversagen. Bestimmte Herzklappeninsuffizienzen müssen jedoch nicht immer behandelt werden, da der Organismus geringe Fehler ausgleichen kann. Durch medikamentöse Behandlung können viele Tiere dauerhaft von Arrhythmien geheilt werden. Andere werden nach Absetzen der Medikamente rückfällig und benötigen lebenslange Weiterbehandlung. Bestimmte Herzkrankheiten (z. B. Herzbeutelwassersucht) sind nur schwer heilbar, auch eine Entzündung der Herzinnenhaut verursacht irreversible Schäden und ist sehr schwer zu heilen. Eine Studie zum Thema ergab, dass ca. 23 Prozent aller Pferde aufgrund ihrer Herzprobleme starben oder eingeschläfert werden mussten. Bei hochgradig gestörter Herzfunktion können Tierärzte daher möglicherweise den Rat zur Euthanasie geben. In den meisten Fällen sind Pferde nach der Behandlung aber weiter reitbar, nur die gleiche Leistung sollte von ihnen nicht mehr verlangt werden. Sportpferde werden unter Umständen nie mehr so leistungsfähig wie vorher. Dazu ist von nun an eine regelmäßige Nachkontrolle des Herzens geboten, mindestens in jährlichem Abstand. Die Prognose ist wichtig zur Einschätzung der Leistung, ein bedeutender Punkt ist aber auch die Sicherheit von Pferd und Reiter. Da manche Herzerkrankungen plötzliche Symptome (z. B. Infarkt) zeigen, wird in einigen Fällen auch Reitverbot ausgesprochen, damit niemand gefährdet wird.



„Reiten ja, Leistung nein“, heißt es meist für geheilte Patienten

DR. MARTINE ANTYS

Dr. med. vet. Martine Antys

Meine Tipps

Bei jeder Untersuchung sollte der Blutkreislauf kontrolliert werden. Der Herzmuskel ist ein autonomer Muskel, der eigene elektrische Impulse produziert. Dieser Impuls wird im Herzmuskel aufgebaut und von dort als elektrische Welle an die Herzmuskulatur weitergeleitet. Das EKG macht eine Aufnahme der elektrischen Aktivitäten der Herzmuskulatur, ermöglicht eine genaue Diagnose von Herzarrhythmien und liefert genaue Informationen über Erregungsbildungs- und Erregungsleitungsstörungen. Ein Belastungs-EKG ist besonders bedeutend zur Untersuchung und Einschätzung von Leistungsmängeln. Mit Ultraschall können außerdem nicht nur anatomische Veränderungen aufgedeckt und vermessen werden, sondern mit Doppler-Technik auch krankhafte Blutströme entdeckt werden. Die Herzultraschalluntersuchung dient hauptsächlich der Beurteilung von Herzgeräuschen.

Fotos: Peter Prohn, Sabine Stuewer, www.slawik.com

036_041_MP1109_Krankheiten.indd Abs1:5-Abs1:6 21.09.2009 16:47:31 Uhr